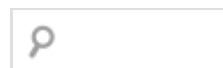


Philippe Wampfler bloggt.

Warum alles auch ganz anders sein könnte.



[Home](#)

[Anleitungen](#)

[Fragen über Fragen](#)

[Impressum](#)

[Philippe Wampfler](#)

Veröffentlicht am **8. Oktober 2011**

[← Previous](#) [Next →](#)

Wie man auf Kritik nicht reagieren sollte – Kurt Imhofs Kritik an der Medienqualität

[Rainer Stadler schreibt in der NZZ rückblickend:](#)

Als vor einem Jahr das Forscherteam um den Zürcher Soziologen Kurt Imhof eine Bestandsaufnahme der Schweizer Medien publizierte, provozierte es vor allem in der Branche selber etlichen Widerspruch und Widerstand. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die Analyse zu ziemlich kritischen Resultaten kam.

Genau der gleiche Mechanismus spielt diese Tage, nach der [Publikation](#) des *Jahrbuchs zur Qualität der Schweizer Medien* durch den Forschungsbereich für Öffentlichkeit und Gesellschaft (Fög) der [Universität Zürich](#).

[+ Follow](#)

Zuerst kurz zusammengefasst die Kritikpunkte der Forschenden um Imhof:

- weiche Themen erhalten zunehmend mehr Gewicht (2010 hat z.B. die Fussball WM am meisten Platz eingenommen, vor gesellschaftlich und politisch relevanten Themen)
- d.h. Medien unterhalten stärker und informieren weniger
- Berichte werden »episodischer«, Hintergrundberichte sind sehr selten und nur in wenigen Medien zu finden
- Gratismedien verstärken diese Tendenzen, nachhaltige Berichterstattung können nur noch gebührenfinanzierte Medien leisten
- viele Medien gehen mit Agenturmeldungen und PR-Material unkritisch um.

Wer sich nun ernsthaft mit der Schweizer Medienlandschaft auseinandersetzt, kann sich diesem Befund nicht verschließen. Und die Gefahr, die im Jahrbuch beschrieben wird, besteht tatsächlich: Es ist wohl nicht mehr allen Abstimmungs- und Wahlberechtigten möglich, sich in einem Mass zu informieren, das ihnen eine sachliche und rationale Entscheidungsfindung erlaubt.

Nun gibt es in Bezug auf Kritik eine Methode, die einen stark erscheinen lässt: Wenn man die Kritik ernst nimmt. Wer Kritik reflexartig abweist, bestätigt sie implizit immer.

Das passiert durch eine Reihe von Medienschaffenden auf Twitter – und durch Newsnetz-Chef [Peter Wälty auf Newsnetz](#). Er hält inhaltliche Fehler fest, welche das Team gemacht hat, wirft den Forschenden vor, sie nutzten die Methoden des Boulevard und weist deshalb die ganze Studie in toto zurück:

Die Fehler, die jedem Sachkundigen auffallen müssen, stellen die Glaubwürdigkeit der gesamten Studie infrage.

Diese Fehler betreffen notabene nur die Plattform Newsnetz

Follow Philippe Wampfler bloggt.

Get every new post delivered to your Inbox.

Anmelden!

Powered by WordPress.com

– insbesondere die Frage ihrer Finanzierung, ihrer Profitabilität und ihrer Nutzungsstatistiken. Die Fehler betreffen keinen der oben genannten Kritikpunkte – dennoch werden sie einfach pauschal ignoriert. Reflexartig schließen sich dieser Kritik auf Twitter eine Reihe namhafter Medienschaffenden an:



A screenshot of a tweet from user @ugly_egli (Lukas Egli) posted on October 8, 2011. The tweet text reads: "Grobe Fehler in #Fög-Studie über Qualität der Medien bit.ly/qkCnuF via @Newsnetz Damn that apple-pear-thing, Kurt!". The tweet includes a profile picture, a 'Follow' button, and interaction icons for Reply and Retweet.

 **@ugly_egli**
Lukas Egli

Grobe Fehler in #Fög-Studie über Qualität der Medien bit.ly/qkCnuF via @Newsnetz
Damn that apple-pear-thing, Kurt!

8. October 2011 09:22 via Tweet Button  Reply  Retweet  Favorite



A screenshot of a tweet from user @RolandWittmann (Roland Wittmann) posted on October 6, 2011. The tweet text reads: "Wissenschaftlicher Fauxpas oder Nullchecker Akademie ? @kurtimhof #qualitätdermedien Qualität kommt von quälen? jahrbuch.foeg.uzh.ch/jahrbuch_2011/...". The tweet includes a profile picture, a 'Follow' button, and interaction icons for Reply and Retweet.

 **@RolandWittmann**
Roland Wittmann

Wissenschaftlicher Fauxpas oder Nullchecker Akademie ? @kurtimhof
#qualitätdermedien Qualität kommt von quälen?
jahrbuch.foeg.uzh.ch/jahrbuch_2011/...

6. October 2011 20:05 via Twitter for iPad  Reply  Retweet  Favorite



A screenshot of a tweet from user @swissbrotz (sandro brotz) posted on October 8, 2011. The tweet text reads: "Grobe, inhaltliche Fehler in der Medien-Studie von Kurt Imhof – gute Analyse von #Newsnetz-Chefredaktor Peter Wälty im #Tagi (Seite 15)". The tweet includes a profile picture, a 'Follow' button, and interaction icons for Reply and Retweet.

 **@swissbrotz**
sandro brotz

Grobe, inhaltliche Fehler in der Medien-Studie von Kurt Imhof – gute Analyse von #Newsnetz-Chefredaktor Peter Wälty im #Tagi (Seite 15).

8. October 2011 06:10 via web  Reply  Retweet  Favorite



Seriöser wäre es, die Befunde der Studie im eigenen Schaffen zu überprüfen. [Rainer Stadlers Kommentar](#) zu den Vertiefungsstudien zum Einfluss der Agenturmeldungen und von PR ist dafür vorbildlich.

Auch auf Twitter gibt es kritischere Stimmen von Medienjournalisten:



☆ Favorite

 [Follow](#) @christof_moser

@christof_moser
Christof Moser

Ausgerechnet #Newsnetz-Chef Peter #Wälty kritisiert Schludrigkeit der #Fög-Studien von Kurt #Imhof?
tagesanzeiger.ch/leben/gesellsc...

8. Oktober 2011 10:01 via web Reply Retweet

☆ Favorite

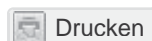
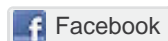
Update, 8. Oktober abends:

Imhof und sein Team reagieren auf die Kritik und halten ihre Sicht der Sachlage fest:

<http://jahrbuch.foeg.uzh.ch/Seiten/default.aspx>

<http://www.medienspiegel.ch/archives/002948.html>

Share:



Gefällt mir: Like 2 bloggers like this post.



Dieser Eintrag wurde veröffentlicht in **Uncategorized** und getaggt mit **Christof Moser**, **Fög**, **Jahrbuch zur Qualität der Schweizer Medien**, **Kritik**, **Kurt Imhof**, **Medienkritik**, **Michèle Binswanger**, **Peter Wälty**, **Rainer Stadler**, **Schweizer Medien** von **Philippe Wampfler**. Setze ein Lesezeichen auf den **Permalink**.

5 GEDANKEN ZU "WIE MAN AUF KRITIK NICHT REAGIEREN SOLLTE – KURT IMHOFS KRITIK AN DER MEDIENQUALITÄT"



bugsierer am 8. Oktober 2011 um 17:06 sagte:

leider viel zu oft reagieren schurnis auf kritik mit einem erstaunlich duennen nervenkostuem. wenn sie denn reagieren.

Antworten ↓



Sarah Zielmann am **8. Oktober 2011 um 17:18** sagte:

Das foeg-Team hat unter anderem hier reagiert und richtiggestellt:

<http://jahrbuch.foeg.uzh.ch/Seiten/default.aspx>

<http://www.medienspiegel.ch/archives/002948.html>

Schön, dass mit den Lesern eine konstruktive Debatte in Gang ist!

Antworten ↓

Pingback: [Der ideale und der reale Onlinejournalismus – eine Bemerkung zur Imhof-Replik von Hansi Voigt | Philippe Wampfler bloggt.](#)

Pingback: [Heftige Kontroversen um Qualitäts-Diskurs « EJO – European Journalism Observatory](#)

Pingback: [Portali online e gratuiti rovinano la qualità dell'informazione « EJO – European Journalism Observatory](#)

Hinterlasse eine Antwort

 Gast  Anmelden  Anmelden  Anmelden



-
- Benachrichtigung bei weiteren Kommentaren per E-Mail senden.
 - Informiere mich über neue Beiträge per E-Mail.

Kommentar absenden

Theme: **Twenty Eleven**  Proudly powered by **WordPress**